

Zeitschrift: Schweizer illustrierte Filmwoche : der "Zappelnden Leinwand"
Herausgeber: M. Huber
Band: 6 (1925)
Heft: 6

Rubrik: Der Film von heute

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Film von Heute

Der Mann des wilden Westens

Mitten in der ungezähmten Natur des Urwaldes lebt eine Schar von ungefähr 50 Männern, unberührt von den Verwechslungen der Civilisation.

Unter ihnen befindet sich ein junger Mann, Arthur Fosdick, welcher, wegen seinem fremden Wesen, von seinen Kameraden mißachtet und gehänselt wird; er gewinnt die Liebe einer jungen Waise, die von den Holzfällern mitleidvoll aufgenommen worden war und ihnen dafür die niedrigsten Arbeiten verrichtet.

Und bald erwacht in den jungen Leuten eine gegenseitige Zuneigung, die aber von Jim eifrig überwacht wird, denn schon seit langem hat ihn eine heftige Leidenschaft für das Mädchen erfaßt. Eines Tages, als Marcia auf dem Arbeitsplatz erscheint, wird sie von Jim, dem Leiter der Ansiedlung, gequält. In diesem Moment erscheint Arthur Fosdick und gibt dem Meister einen scharfen Hieb ins Gesicht. Jim bemeistert seinen Zorn, fühlt er doch wohl, daß er denjenigen nicht strafen kann, den die Liebe Marcias schützt.

Und kurze Zeit darnach findet denn auch die Hochzeit der Beiden statt. Der junge Gatte sucht nun erst die unfruchtbare Ranch, welche seine Frau von ihren verstorbenen Eltern geerbt hatte, zu kultivieren. Aber bald wird er der strengen Arbeit überdrüssig, flieht eines Nachts, den schweren Schlaf seiner Gattin ausnützend, zur nächsten Eisenbahnstation. Jim aber holt den Flüchtling ein und aufs tiefste entrüstet über diese Falschheit, läßt er ihn erst ziehen, nachdem er ihm eine gehörige handgreifliche Lektion erteilt hatte.

Trotz ihrer Abneigung fühlt sich Marcia gezwungen, Jim Barnes, als dem einzigen Menschen, der ihr beistehen konnte, um Hilfe anzugehen. Jim zerreißt den Schein, durch welchen sie seine Schuldnerin geworden war, in grossmütiger Weise, wodurch er ihr Zutrauen gewinnt.

Zu dieser Zeit taucht Fosdick von neuem auf. Nachdem er wiederholt das Vertrauen seines Onkels missbraucht hatte und als dieser im Begriffe war, den jungen Mann von neuem wegzujagen, hat Fosdick erfahren, dass die Ranch seiner Frau Petroleumquellen enthält, und so ist er, von Habsucht getrieben, zurückgekehrt. Jim erkennt das wohl, doch er ist machtlos und verzweifelt geht er.

Gleichzeitig mit der Rückkehr Fosdick bricht eine schreckliche Epidemie in dieser Waldzone ein. Jims Arbeiter sind in Bälde von der Krankheit erfaßt. Auch Marcia wird angesteckt. Ihr Gatte aber, der für sein Leben fürchtet, bleibt nur aus Furcht vor Jim Barnes, welcher ihn scharf überwacht und sich unermülich der Pflege seiner Männer und der kranken Marcia widmet.

Eines Nachts, als er von Müdigkeit übermannt, eingeschlafen ist, ergreift Fosdick die Flucht. Aber der Unglückliche kommt nicht weit. Die tödliche Krankheit überfällt ihn, der Tod hält Abrechnung.

Marcia erholt sich, dank der treuen Fürsorge Jims, und hat endlich erkannt, welches bescheidenes, aber braves Herz im Leibe dessen schlägt, den sie einst so gefürchtet hatte.